

Der alten weisen Römer
Artliche Abbildung / wahrer vnd bestendiger Freundschaft/
vnd derselbigen liebreichen engenschaften.



Wie rechte Freund sein in Warheit/
Erkennt man in nöhtens zeit.
Höher denn alle Schätz der Welt/
Willich man ein trewen Freund helt.
Diß habn die Römer wol betracht/
Vnd daruñ ein feins Gedicht gemacht/
Vnd wahre Freundschaft abgebilde/
In Jünglings Gestalt schön vnd milde/
Vnd mit dem Jüngling gedeut an/
Wie wahren Freunden wil zustahn/
Daß täglich ihre Lieb vnd Treu/
Soll wachsen vnd sein Jung vnd new/
Des Jünglings Haupt vnbdeckt ward/
Anzuzeign/daß trewer Freund art/
Erkennt wird an offnen Angsicht/
Dieweil es ist verdeckt nicht/
Durch falschen Schein/vnd heimlich List/
Wie suast der Schmeichler siere ist.
Des Jünglings Kleid ward grob vnd schlecht/
Auff daß ein Freund darben gedeckt/
Wie in Armut vnd glücks abgang/
Dinnoch Freundschaft soll gehn im schwang.
Die Wort am Saum: Todt vnd Leben/
Haben ein solchen Verstand geben/
Daß wahre Freundschaft bleibe bständig/
In leb vnd Zode/nicht trennet sich/
Winter vnd Summer/warn gschrebn an/
Auff der Stirn/das man soll verstahn/
Wie vnterschied Freundschaft kein zeit/
Bleibt stetig trew in Lieb vnd Lend/
Die offne Seyten biß zum Herzn/
Dau/das sollen zusammen sehn/
Rechtschaffen Freund inn aller gfar/
Vnd offnes Herzn sein immerdar/

Verschließen nicht ihr Lieb vnd Sunst/
Vnd sich nit lieben lassn vmbsonst.
Der Arm der sich thut rumb naigen/
Vnd mit einem Finger zaigen/
Auffs offne Herz/der deutet an/
Wie Freundschaft mög allein bestahn/
Wenn stime zusammen Herz vñnd Mund/
Denn da ist gelegt der rechte grund/
So Wort vnd Herz accordieren,
Vnd einhellig correspondiern.
Weit vnd nah/das ward geschriben dabey/
Lehrt das Freundschaft nicht gebundn sey/
An gwiße Ort/ Stell oder Land/
Sondern daß allenthalben der Liebeband/
Sei vntrennlich/auch nah vnd fern/
Rechte Freund sich solln lieben vnd ehren.
Im bestendiger vntrennlichkeit/
Vnd vntrennlicher einigkeit/
Einander vest anhengig seyn/
Dingbrochn/wie ein Adamant Stein.

Syrach 6.

M. I. P. N.

Vertraue keinen Freund / du habest ihn dann erkannt in
der Noht. Denn es seind viel Freund/weil sie es genießen
können/aber in der Noht halten sie nicht.

Ibidem.

Ein treuer Freund ist ein starker Schutz/wer den hat/
der hat ein grossen Schatz/ein treuer Freund/ist mit keinem
Gelt vnd Gut zubezahlen.

Syr. cap. 12.

Wenns einem wolgeht/so kan man keinen Freund recht
erkennen. Wenns aber übel geht/ so kan sich der Feind
auch nicht bergen.

Syr. cap. 22.

Bleibe trew deinem Freund in seiner Armut/das du dich
mit ihm frewen mögest/wanns ihm wolgehet.

Anno M. DC. XVII.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Kodak
Gray Scale

